

Stellung bis zum Jahre 1740 zur Fastnacht, war hernach bis 1752 Diaconus, hernach Pastor und starb den 30 März 1772. Hierauf erhielt das Pfarramt 13.) M. Carl Theophilus Seidel, von Zwicau, der von 1755—1772 Diaconus war, dann Pastor wurde und den 20. Mai 1782 starb. Nun trat in's Amt 14.) M. Friedrich Wilhelm Köhler, aus Wolkenstein. Er war vom 3. Octbr. 1772 bis zum 15. Novbr. 1782 Diaconus, hernach Pastor vom 16. Novbr. 1782 an, nachdem er den 3. Juli zuvor ernannt, den 17ten Octbr. nochmals im Hochlöbl. Consistorium zu Leipzig examinirt und den 18. Octbr. confirmirt worden war. Er starb den 4. August 1793. Nach dessen Tode war das Pastorat 2 Jahre lang vacant, weil die Gemeinde wider den zum Pastor designirten Hrn. Diaconus M. Ficker ad Serenissimum appellirte, worauf am 12. Februar 1800 zum Pastor designirt ward 15.) M. August Friedrich Michael, geboren allhier zu Eibenstock 1758, seit 1793 Diaconus zu Presssch im Churfreis, confirmirt als hiesiger Pastor den 10. Mai 1800 und dieses Amt angetreten am Johannisstage 1800. Er starb den 7. Mai 1839. Diesem wurde am 22. März 1829 als Substitut 16.) der Unterzeichnete zur Seite gesetzt, der am 20. Mai 1794 zu Börlin bei Oschasz geboren worden. Er war vom Jahre 1823—1828 Rector und Predigergehilfe in Stolpen. Seine Substitution allhier wahrte bis zum 16. August 1835, an welchem Tage M. Michael emeritirt wurde und seine Einweisung in's Pfarramt erfolgte.

Als hiesige Diaconen folgten auf einander: 1.) M. Johannes Polonus, eingesetzt 1618, 11 Jahr allhier, zuvor Cantor in Zwicau; 2.) M. Christian Pistorius, 10 Jahre Diaconus, dann Pastor; 3.) Paul Erenzig, 21 Jahre hier; 4.) David Richter, 29 Jahre hindurch, zuvor 5 Jahre Substitut; 5.) M. Gottfried Gentsch, bald 15½ Jahr, hernach Pastor; 6.) Valentinian Andreas Petri, bei Merseburg her, beinahe 15 Jahr allhier, eingesetzt den 2. Febr. 1706; 7.) Joh. Jacob Gottschalk, eingesetzt den 22. Mai 1721, zuvor in Somsdorf bei Dresden; 8.) Johann Daniel Kiebusch, erst Substitut, dann Pastor bis 1752, dann Superintendent in Rochlitz; 9.) M. Gottfried Christoph Beck, 11 Jahre hindurch, hernach Pastor; 10.) M. Gottfried Bauer, 1752—1755, alsdann Pastor in Lauter; 11.) M. Carl Theophilus Seidel, von 1755—1772, alsdann Pastor; 12.) M. Friedrich Wilhelm Köhler, aus Wolkenstein, von 1772—1782, alsdann Pastor; 13.) M. Christian Traugott Ficker, aus Bockau, vom Jahre 1782 an; 14.) M. Fost, aus Schmannewitz bei Dablen; 15.) M. Joh Gottlieb Leiter, bis zum Jahre 1829, alsdann Pastor in Arnfeld und später in Mildenau; gegenwärtig bekleidet das Diaconat 16.) Herr Preisegott Heinrich Seeb, aus Bockau, eingesetzt im Jahre 1829.

An der Schule zu Eibenstock wirkten als Lehrer: Von anno 1540 an Bernhard Teucher; Thomas Leuzker; Daniel Hiob; Heinrich Reichenbach; Kilian Hammer, 1652; Paulus Erans, 1655, hernach Pastor in Breitenbrunn; Theophilus Georgi, 1670, den 8. Novbr. 1711 begraben; Johann Cornelius Vogel, seit 1714 den 22sten October, weil der Schuldienst fast 3 ganze Jahre wegen entstandener Streitigkeiten ledig gestanden und durch einen Interimsinformatoren ist versehen worden; Johann Adam Bürkler, berufen den 10. Juni 1760, den 4. März 1783 gestorben; Johann David Crell, vom August 1760 bis zum März 1782 Cantor, erhielt alsdann das Rectorat.

Als Cantores werden erwähnt: 1.) Christoph Herold; 2.) Jonas de Fletin, 1649 eingesetzt; 3.) Daniel Streitzig; 4.) Johann Thierfelder; 5.) Joh. Sigismund Fleischer, als Cantor-Substitut nach Reichenbach vocirt; 6.) Johann Christoph Venzl, zugleich mit obigem Hrn. Vogel; Johann David Crell, aus Zwicau, bis 1782 Cantor, alsdann Rector; Johann Georg Junghannß, aus dem Altenburgischen.

Zu dieser Zeit bestand demnach das Lehrercollegium schon aus 3 Personen.

Nach Hrn Crell wurde Rector M. Brunner, gegenwärtig Pastor in Johannegeorgenstadt; nach ihm M. Christian Gottlieb Ficker, aus Grünhain, emeritirt anno 1835. Nach Hrn. Junghannß trat als Cantor ein Christian Friedrich Kraner, gebürtig aus Plauen, hernach Mädchenlehrer, gestorben den 22. März 1840 im 60. Lebensjahre; im Cantorate folgte ihm Christian Traugott Mehlhorn, jetzt Cantor in Dohna, und letzterem Carl Ehregott Bräuer, gegenwärtig Cantor in Werdau.

Als Lehrer der Mädchenschule ist noch besonders zu erwähnen Herr Johann Franz, aus Olbersdorf, der diesen Dienst beinahe 34 Jahr verwaltet hat und den 6. März

1803 gestorben ist. An seine Stelle trat der schon erwähnte Cantor Kraner.

Seit anno 1819 kam bei sich vermehrender Kinderzahl zu den dreien noch ein vierter Lehrer, der mit dem Prädicate Tertius die Elementarschule hatte. Carl Gottlob Müller, aus Falkenstein, der am 30 Novbr. 1840 verstorben, war der erste Tertius.

Im Jahre 1835 wurde mit dem Eintritte des neuen Volksschulgesetzes das hiesige Schulwesen umgestaltet. Die hiesigen Schulen bildeten nach Verordnung der Hoh. Kreisdirection in Zwicau von nun an ein organisches Ganze und wurden in die Form einer Bürgerschule gebracht; auch trat der erste Knabenlehrer, der hiesige Rector, als Director der nunmehrigen Bürgerschule an die Spitze der übrigen Lehrer.

Die Zahl der in dieser Bürgerschule unterrichtet werdenden Kinder beläuft sich über 800. Sie sind in 10 Classen eingetheilt. Der Lehrer sind 7, die theils in ihrer Classe, theils als Fachlehrer in andern Classen unterrichten.

Rector und Director ist gegenwärtig Herr August Wilhelm Rau, aus Erbsdorf, rev. min. Cand. Der zweite Knabenlehrer, auch Cantor und zur Zeit Organist, ist Herr Christian Gottlob Keil, gebürtig aus Plauen. Dritter Lehrer der Knaben ist Herr Adolph Leberecht Goldberg, aus Sachsendorf bei Wurzen. Erster Mädchenlehrer der Bürgerschule ist Herr August Wilhelm Dammann, gebürtig aus Reichenbach, rev. min. Candidatus. Ihm folgt als zweiter Mädchenlehrer Herr Herrmann Meißner, aus Tutzendorf, der auch Kirchendienst hat. Dritter Mädchenlehrer ist Herr Heinrich Ottomar Günther, rev. min. Candidatus, aus Schönheide. Als siebenter Lehrer, eigentlich nur Hilfslehrer, ist angestellt Herr Julius Weiß, aus Eibenstock.

Seit 2 Jahren besteht auch allhier eine Abendschule für Jünglinge und Jungfrauen, in welcher der Herr Schuldirector und neben ihm ein zweiter Lehrer Unterricht erteilt.

Eingepfarrt sind allhier die Hammerwerke

Wildenthal und

Unterblauenthal, und die Hammergüter

Wolfsgrün und

Muldenhammer. Wildenthal besitzt der Edle Carl von Quersfurt in Schönheide, Unterblauenthal der Kaufmann und Bürger Herr Carl Ludwig Reichel in Leipzig; der dormalige Besitzer des Hammerguts Wolfsgrün ist Herr Christian Friedrich Bretschneider und der des Muldenhammer Herr Julius Ferdinand Funk aus Eibenstock.

Die beiden Hammerwerke Wildenthal und Unterblauenthal haben Schulen mit 80—90 Kindern. Als Lehrer zu Wildenthal ist Herr Johann Friedrich Wohlrab, aus Landwüst, zu Unterblauenthal Herr Johann August Nagler, aus Schneeberg, angestellt. Wolfsgrün ist in Unterblauenthal eingeschult und Muldenhammer in Reidhardtsthal, welcher Ort in die Parochie Hundshübel gehört.

J. C. G. Pohse,
Pfarrer.

Schneeberg.

Die Kirche zu Schneeberg ist eine der merkwürdigsten protestantischen Kirchen Deutschlands; merkwürdig wegen ihrer Geschichte, merkwürdig wegen ihrer Größe, merkwürdig endlich wegen ihrer Anlage und Ausschmückung.

Schneeberg selbst, ist eine Bergstadt, und ist dies, so lange sie steht, hervorgerufen durch den Bergbau, verdankt sie dieser Quelle die meisten ihrer Anlagen, die Erhaltung und Ernährung der meisten ihrer Bürger, die Gunst der Landesfürsten, welche namentlich in den früheren Zeiten in vieler Beziehung diese Stadt in Zeiten der Bedrängniß gnädigst unterstütz, verdankt sie daher auch demselben ihre Privilegien im Bezug auf Handel und Gewerbe. Aber eine Quelle des Reichthums ist der Bergbau zu keiner Zeit für die, welche das verborgene Erz zu Tage fördern; so ist auch die Gesammteinwohnerschaft von Schneeberg stets arm gewesen, wenn auch einzelne Reiche sich darunter befanden, man mag vom Tage der Erbauung an bis auf den heutigen Tag die Chronik durchlesen, harte Arbeit und geringer Verdienst gehen Hand in Hand von